

# Zusammen gegen **#Mietenwahnsinn**

Für eine Politik, die Wohnraum für ALLE schafft.

**PROGRAMM**

# Alternativer Wohngipfel

am Donnerstag, den 20. September 2018  
im Umweltforum, Pufendorfstraße 11, 10249 Berlin

[www.mietenwahnsinn.info](http://www.mietenwahnsinn.info)

**Wohnen ist Menschenrecht – Keinen Boden der Spekulation!**



**Zusammen gegen  
#Mietenwahnsinn**

## **Alternativer Wohngipfel**

**am Do. 20.9.2018  
im Umweltforum**

Pufendorfstraße 11  
10249 Berlin

Fahrverbindungen:  
U-Bhf. Strausberger Platz,  
Tram M1, 4, 6, 8

## **Es geht nur mit uns!**

Die Bundesregierung wird unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin *Angela Merkel* am 21. September 2018 im Kanzleramt einen Wohngipfel abhalten. Die Koalitionsvereinbarung von CDU/CSU und SPD sowie der jüngste Gesetzentwurf von Justizministerin *Katarina Barley* lassen vermuten, dass auf dem Wohngipfel der Bundesregierung den Interessen, Bedürfnissen und Sorgen von Mieter\*innen und Wohnungssuchenden nicht angemessen Rechnung getragen wird. Die Maßnahmen der großen Koalition gehen in die falsche Richtung oder sind weitgehend Placebos. Stattdessen wird die Wohnungs-, Bau- und Immobilienwirtschaft

bedient, den Boden – und Immobilienspekulanten von staatlicher Seite weiterhin das Feld bestellt. WIR stellen dem Regierungsgipfel einen alternativen Wohngipfel der in Deutschland wohnenden und wohnungsbedürftigen Menschen entgegen.

### **Gemeinsam gegen Spaltung, Verdrängung und Wohnungslosigkeit – bezahlbarer Wohnraum für ALLE statt mehr Rendite für wenige.**

Die Wohnung ist der Lebensmittelpunkt der Menschen. Sie ist unverzichtbarer Bestandteil eines würdevollen Lebens und eine Voraussetzung für eine selbstbestimmte Lebensgestaltung. Wer die Sicherheit des Wohnens bedroht, missachtet die Würde der Menschen. Dies meint sowohl den Schutz von bezahlbarem Wohnraum in Städten sowie passendem Wohnraum in strukturschwachen Regionen. Wohnungen, Häuser und innerstädtischer Boden sind vielfach der Spekulation auf hohe Renditen anheimgefallen. Das weltweit agierende Finanzkapital nutzt die deutschen Wohnungsmärkte als Anlageort und setzt Maßstäbe der Verwertung.

Das muss ein Ende haben, denn die Lösungen und Antworten auf den #Mietenwahnsinn gibt es.

Dem Wohngipfel der Bundesregierung setzen wir unseren **>Alternativen Wohngipfel<** entgegen! Wir wollen mit einer breiten Beteiligung von Initiativen, Verbänden, Vereinen, und Gewerkschaften aus ganz Deutschland Lösungen und Forderungen diskutieren zu den Themen:

- **Mietrecht neu denken**
- **Planung für unten**
- **Wohnen für alle**
- **Gemeinwohl und neue Akteure**
- **Spekulation beenden**

und in drei **Extra**-Workshops über:

- Die Macht der bau- und wohnungswirtschaftlichen Verbände
- Ein neues Mietrecht für Kleingewerbe und soziale Einrichtungen
- Möglichkeiten einer solidarischen Widerstandsbewegung von Mieter\*innen

(Siehe auch Seite 16.)

Auf den folgenden Seiten sind die Themen (farblich wie oben) in die dazugehörigen Workshops gegliedert.

**Anmeldungen bitte über  
[www.mietenwahnsinn.info](http://www.mietenwahnsinn.info)**

- Der besonderen Bedeutung des Wohnens muss Geltung verschafft werden.
- Die Grundbedürfnisse der Menschen dürfen nicht dem “freien Spiel des Marktes” ausgesetzt sein.
- Armutsrisiken müssen beseitigt werden – die fortschreitende Spaltung der Gesellschaft soll verhindert werden.
- Gutes, preisgünstiges und sicheres Wohnen ist Aufgabe der Politik sowie gesamtgesellschaftliches Ziel.
- Die Verantwortung gemäß Art. 14 Abs. 2 und Art. 15 im Grundgesetz soll eingefordert werden.
- Gemeinwohlorientierung, Selbstorganisation bzw. Mitwirkung müssen gefördert werden.
- Die Renditen von Investoren und Unternehmen müssen beschränkt werden.
- Für mehr Solidarität statt Diskriminierung und Ausgrenzung



**Zusammen gegen  
#Mietenwahnsinn**

**Wir laden alle ein, den ›Alternativen  
Wohngipfel‹ am 20. September 2018  
in Berlin mit ihrer Teilnahme zu  
unterstützen.**



**#Mietenwahnsinn  
Bündnis**



Unterstützt von zahlreichen mieten- und  
stadtpolitischen Initiativen, Stiftungen und vielen anderen  
Organisationen und Personen des öffentlichen Lebens.

[www.mietenwahnsinn.info](http://www.mietenwahnsinn.info)

# PROGRAMM

## Begrüßung

10 UHR Moderation *Reiner Wild*

Begrüßung durch

**Lukas Siebenkotten** (Deutscher Mieterbund, DMB)

**Ulrich Schneider** (Der Paritätische Gesamtverband)

**Stefan Körzell** (Deutscher Gewerkschaftsbund, DGB)

**Sabine Bösing** (BAG Wohnungslosenhilfe)

**Verena Bentele** (Sozialverband VdK)

N.N. (#Mietenwahnsinn-Bündnis)

**Dr. Andrej Holm** (Humboldt-Universität zu Berlin)

„Wohnen darf nicht arm machen! Anforderungen an eine soziale Wohnraumversorgung.“

**Dr. Lisa Vollmer** (Bauhaus Universität Weimar und Initiative Stadt von unten) – „Mieter\*innenbewegungen in Deutschland – ein Überblick“

**Reiner Wild** (Berliner Mieterverein, BMV)

Vorstellung der Gipfel-Themen und Workshops

---

## Pausen

11:00 UHR: 30 Min. Kaffeepause

12:45 UHR: 60 Min. Mittagspause

15:15 UHR: 30 Min. Kaffeepause

# Mietrecht neu denken

Themenpaten: *Benjamin Raabe*, Republikanischer Anwaltsverein (RAV), *Ulrich Ropertz* (DMB)

---

## 11:30 Mietpreisexplosion verhindern

Unter der angespannten Wohnungsmarktlage leiden wohnungssuchende Menschen besonders. Die Mieten bei Wiedervermietung steigen rasant – trotz Mietpreisbremse, denn die Vorschriften erlauben zu viele Ausnahmen. Vermieter\*innen-Verstöße gegen das Gesetz sind alltäglich, denn es gibt keine Sanktionen. Hohe Mieten bei Vertragsabschluss beeinflussen die Mietspiegel, die ortsübliche Vergleichsmiete verliert ihre Schutzfunktion oder hat sie längst verloren. Selbst die gesetzlich zulässigen Mieterhöhungen schüren inzwischen die Angst vor Verdrängung. Wir diskutieren gemeinsam wichtige Maßnahmen für einen verbesserten Mieter\*innenschutz gegen überhöhte Mietforderungen.

**Expert\*innen:** *Pia Wicke* (Studentin der HU Berlin und Mieter\*innen-Initiative Gontermannstr.), *Julian Hopfenmüller* (IFSS-Institut Für Soziale Stadtentwicklung), *Stefan Schetschorke* (BMV)

---

13:45



## Sozialverträglich und Klimaschutz: kein Gegensatz

Energieeinsparung und Klimaschutz sind in bestehenden Mietwohngebäuden ein lukratives Geschäft für Investoren geworden, dank des mietrechtlichen Rahmens. Während die tatsächliche Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparung oft marginal ist, steigen die Wohnkosten dramatisch, bis hin zur „Herausmodernisierung“ von Mieter\*innen oder deren Verdrängung aus Heimatkiez oder Lebensstandard. Klimaschutz muss sozialverträglich und gerecht sein.

**Expert\*innen:** *Barbara Metz* (Deutsche Umwelthilfe), *Friedhelm Birth* (WOGÉ Nordstadt eG, Hannover), *Carola Handweg* (RAV), *Hannes Strobel* (Starthilfe der Deutsche Wohnen Vernetzung), *Kurt Jotter* (Büro für ungewöhnliche Maßnahmen, Stadtaktivist), *Greta Pallaver* (Berliner Energietisch)

---

15:45



## Wohnungsverlust vermeiden – Kündigungsschutz stärken

Wohnraum ist unverzichtbar. Jeder Mensch hat das Recht auf eine feste Bleibe. Deshalb sieht das Grundgesetz für das Eigentum an Wohnraum eine starke Sozialbindung vor. In der Rechtsprechung insbesondere des Bundesgerichtshofs gibt es jedoch gravierende Fehlentwicklungen zum Kündigungsschutz, zum Beispiel bei Eigenbedarf oder Hinderung angemessener wirtschaftlicher Verwertung. Eine Selbstkorrektur ist nicht zu erwarten. Hinzukommt, dass Mieter\*innen durch gleichzeitig ausgesprochene ordentliche und fristlose Kündigungen in der Wahrung rechtlicher Ansprüche eingeschüchtert werden. Es sollen Maßnahmen diskutiert werden, wie die Sozialbindung des Eigentums an Mietwohnungen gestärkt werden kann.

**Expert\*innen:** *Christoph Müller* (Rechtsanwalt, Berlin); *Benjamin Raabe* (RAV), betroffene Mieter\*innen

# ● Planung für unten

Themenpaten: *Dr. Rainer Tietzsch (BMV), Martin Krämer (Netzwerk Mieten & Wohnen Bochum)*

---

## 11:30 ● Soziale Stadt und Bürgerbeteiligung

Die kommunalen Verwaltungen stehen angesichts der Wanderungsbewegungen in die deutschen Großstädte sowie umfassender Investitionen der Bau- und Wohnungswirtschaft vor der großen Herausforderung, die Kernstädte nachhaltig und klimaschutztauglich, sozial gerecht sowie demokratisch weiterzuentwickeln und damit den Wohn- und Lebensbedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden. Wir wollen über die Stärkung der Gemeinwohlziele in der Innenentwicklung und über die Erweiterung der bauplanungsrechtlichen Festsetzungsmaßnahmen ebenso diskutieren wie über neue und demokratische Formen der Bürgerbeteiligung.

**Expert\*innen:** *Susanne Walz (L.I.S.T.), Renée Tribble / Christina Röthig (Planbude Hamburg), Stefan Reiß-Schmidt (ehem. Referat Stadtentwicklungsplanung, München)*

---

## 13:45 ● Zuhause statt Verdrängung

Die starke Nachfrage nach Wohnraum, das Renditeinvestment im Gebäudebestand und unzureichende Mietrechtsregelungen führen immer häufiger zur Verdrängung von Haushalten mit niedrigem oder mittlerem Einkommen aus ihrem Wohngebiet. Die Veränderung in der Bevölkerungsstruktur vieler Wohnquartiere fordert auch die Kommunen heraus. Mit planungsrechtlichen Instrumenten wie Milieu- und Umwandlungsschutz sollen unerwünschte Stadtentwicklungsprozesse aufgehalten werden, mit dem Vorkaufsrecht besonders hartnäckigen Investoren „der Zahn gezogen“ werden. Nutzen und Grenzen bestehender und neuer Instrumente sind zu diskutieren.

**Expert\*innen:** *Jochen Biedermann* (Abtlg. Stadtentwicklung im BA Neukölln), *Anette Mönnich* (Mieter\*innen-Initiative Zukunft Bockenheim), *Dr. Rainer Tietzsch* (BMV), *Werner Oehlert* (ASUM Angewandte Sozialforschung und urbanes Management GmbH)

---

## 15:45 ● Beim Boden ansetzen

Der Workshop soll klären warum für eine nachhaltige und sozial gerechte Stadtentwicklungs- und Wohnungspolitik ein anderer Umgang mit dem Boden notwendig ist. Auf der Suche nach Lösungen für die zügige und preisgünstige Bereitstellung von Bauland und gegen die Grund- und Bodenspekulation in Deutschlands wachsenden Städten stellt der Umgang mit dem Boden eines der grundlegenden Themen für bezahlbaren Wohnraum dar. Wie „Wasser und Luft“\* und als unvermehrbares Gut darf der Boden nicht mehr länger Gegenstand von Spekulation und Renditeorientierung sein.

**Expert\*innen:** *Ulrich Soldner* (Liegenschaftsamt Stadt Ulm), *Daniela Brahm* (ExRotaprint gGmbH), *Enrico Schönberg* (Initiative Stadt von unten)

\*Bezug zu Text von Laura Weißmüller

# Wohnen für alle

Themenpatinnen: *Jennifer Puls* (Paritätischer), *Sabine Bösing* (BAGW)

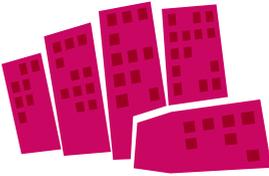
## 11:30 ● Prävention und Wohnungsnotfallhilfe

Nach Schätzung der BAG W steigt die Zahl der wohnungslosen Menschen seit 2009 und hat nach aktuellster Schätzung für das Jahr 2016 einen Stand von 860 000 Wohnungslosen erreicht. Hinzu kommen Zehntausende, die vom Verlust ihrer Wohnung bedroht sind. Wenn dem Recht auf Wohnen Geltung verschafft werden soll, müssen die Hilfen im Wohnungsnotfall alle Anstrengungen unternehmen, den Wohnraum der Mieter\*innen zu erhalten, Zwangsräumungen zu verhindern und Wohnraum zu erschließen. Wir brauchen Unterstützung zur Wohnraumerhaltung, präventive Maßnahmen und ein menschenwürdiges Notversorgungssystem.

**Expert\*innen:** *Jörg Mauter* (BAGW), *Daniela Radlbeck* (Paritätischer Berlin), *Karin Baumert* (Zwangsräumungen verhindern!)

**Alle Infos und Ergebnisse:**  
[www.mietenwahnsinn.info](http://www.mietenwahnsinn.info)

Materialien zur Mobilisierung und Unterstützung stehen als Downloads auf der Webseite bereit! Plakate können per Mail an [material@mietenwahnsinn.info](mailto:material@mietenwahnsinn.info) angefordert werden.



**Zusammen gegen  
#Mietenwahnsinn**  
Für eine Politik, die Wohnraum für ALLE schafft.  
[www.mietenwahnsinn.info](http://www.mietenwahnsinn.info)

---

13:45



## Gleichberechtigte Zugänge schaffen

Der Mangel an barrierefreiem Wohnraum und das Problem der Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt sind zwei zentrale Problemlagen, die den Zugang von weiten Teilen der Bevölkerung zum Wohnungsmarkt verengen. Für Menschen mit geringem Einkommen, Menschen mit Behinderungen, straffällig gewordenen Menschen, aber auch denjenigen, die als Migrant\* innen und Geflüchtete bezeichnet werden, stellt die Wohnungssuche eine große Herausforderung dar. Sie sind häufig Diskriminierungen bei der Bewerbung um eine Wohnung und nachbarschaftlichen Vorurteilen ausgesetzt. Der Bedarf älterer Menschen, Menschen mit Behinderung und Familien nach barrierefreiem Wohnraum wird aktuell nicht gedeckt – die Zugangschancen zum Wohnungsmarkt sind für zahlreiche Bevölkerungsgruppen deutlich eingeschränkt.

**Expert\*innen:** *Jens Kaffenberger* (VdK), *Dr. Christiane Droste* (Fachstelle gegen Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt Berlin); *Bernd Müllbrecht* (EUROPA.BRÜCKE.MÜNSTER)

---

15:45



## Individualhilfen ausbauen

Angesichts der angespannten Lage auf den Wohnungsmärkten ist das Wohnsegment für Menschen im ALG II- oder Sozialhilfebezug vielerorts durch zu niedrige Angemessenheitsgrenzen stark eingeschränkt. Die Kosten der Unterkunft (KdU) stellen ein wichtiges Steuerungsinstrument dar, um den Wohnungsverlust zu verhindern und den Zugang zu Wohnraum zu ermöglichen. Auch das Wohngeld als weiteres Steuerungsinstrument, um Menschen mit niedrigen Einkommen bei den Wohnkosten zu unterstützen, spiegelt die Realität auf den Wohnungsmärkten häufig nicht wider. Viele Menschen müssen deshalb nicht selten ihr angestammtes Quartier hinter sich lassen, ihre Wohnfläche verkleinern oder die restlichen Wohnkosten selbst finanzieren, zulasten anderer Lebensbereiche. Wir benötigen dringend bedarfsgerechte Anpassungen.

**Expert\*innen:** *Claudia Kratzsch*, angefr. (Basta), *Stephan Nagel* (Diakonie Hamburg), *Sigmar Gude* (TOPOS Stadtforschung)



## Gemeinwohl – starke Förderung + neue Akteure

Themenpaten: *Ulf Heitmann* (Bremer Höhe),  
*Rouzbeh Taheri* (Mietenvolksentscheid)

---

11:30



### Soziale Wohnraumversorgung und neue Gemeinnützigkeit

Die Nachfrage nach günstigem Wohnraum ist erheblich angestiegen. Es fehlen bis zu 1 Million Wohnungen. Der jährliche Neubau von zuletzt 27.000 Sozialwohnungen ist kaum mehr als der Tropfen auf dem heißen Stein. Durch die Abschaffung der Wohnungsgemeinnützigkeit, den jahrelangen Rückzug des Bundes, der Länder und Kommunen aus dem sozialen Wohnungsbau und dem Verkauf von Wohnungen aus öffentlichem Eigentum sind seit Ende der 1980er Jahre etwa 4 Millionen preisgünstige Wohnungen aus ihren Bindungen gefallen. Wie eine Umkehr gestaltet werden kann und was dafür notwendig ist, soll hier diskutiert werden.

**Expert\*innen:** *Jan Kuhnert* (KUB – Kommunal- und Unternehmensberatung Hannover), *Werner Hesse* (Paritätischer), *Matthias Günther* (Pestel-Institut Hannover), *Ulrike Hamann* (Stadtteilinitiative Kotti & Co.), *Frank Schmidt-Hullmann* (IG BAU)

---

13:45



### Genossenschaften, Stiftungen und Selbstverwaltung

Neben den kommunalen Wohnungsunternehmen gibt es – zum Teil mit langer Tradition – weitere gemeinwohlorientierte Anbieter von Wohnraum wie Genossenschaften, Stiftungen und selbstverwaltete Wohnprojekte. Sogar unser Grundgesetz nimmt Bezug auf Formen der Gemeinwirtschaft und des Gemeineigentums. Doch könnten diese Anbieter auf den angespannten Wohnungsmärkten eine bedeutsamere Rolle für die Wohnraumversorgung von Haushalten mit mittlerem und niedrigem Einkommen spielen, wenn die Rahmenbedingungen dazu wie zum Beispiel Zugang zu Grundstücken, Förderung etc. verbessert würden.

**Expert\*innen:** *Julian Benz* (Mietshäuser Syndikat), *Yvonne von Langsdorff* (Zossener Str. 48), *Irene Mohr* (Stiftung trias), *Constance Cremer* (Wohnbund e.V.)

# ● Spekulation beenden

Themen-Paten: *Maximilian Fuhrmann* (DGB), *Wibke Werner* (BMV)

---

## 15:45 ● „Betongold“ – Spekulation beenden

Die aktuelle Wohnungsmarktsituation und die rechtlichen Rahmenbedingungen führen zu vielfach spekulativen Erwartungen auf höhere Renditen, sei es beim Handel mit Grundstücken und Wohngebäuden oder bei der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen. Zudem befinden sich mehr als eine Million Wohnungen unter der direkten Kontrolle von finanzmarktorientierten Fondsgesellschaften und Börsenkonzernen, die ihren Anlegern Renditen garantieren, die global konkurrenzfähig sein sollen. Um das zu erreichen, optimieren sie ständig ihre Geschäftsvorgänge und industrialisieren die Wohnungsbe-wirtschaftung. Die Folgen für Mieter sind gravierend. Es ist höchste Zeit, eine Debatte darüber zu eröffnen.

**Expert\*innen:** *Knut Unger* (Mieter\*innenverein Witten und Habitat Netzwerk e.V.), *Sven Fischer* (Kopenhagener 46), *Winfried Kropp* (DMB Bodensee e.V.), *Dr. Stefan Kofner* (Universität Zittau-Görlitz), *Dr. Susanne Heeg* (Universität Frankfurt), *Corina Jäger* (Mieter\*innen-Initiative Konstanz-Schwaketen), *Jörg Schledorn* (verdi)

## ● Extras

---

11:30

### ● Mehr Mieterschutz für Kleingewerbe und soziale Einrichtungen

Durch die nicht-regulierte Entwicklung auf dem Immobilienmarkt geraten auch viele in den Wohngebieten und Kiezenverankerte Geschäfte sowie Gewerbetreibende unter Druck.

Befristete Mietverträge und Mietsteigerungen bedrohen die Nahversorgung sowie wichtige soziale Einrichtungen. Im Konkurrenzkampf der Nutzungen unterliegen sie zahlungskräftigeren Nachfragern. Damit steht die soziale Mischung vieler Wohnquartiere auf dem Spiel. Immer mehr Bürger\*innen wollen diese Stadtentwicklungsprozesse nicht hinnehmen, sondern setzen sich für eine Stärkung der gesamten Nachbarschaft ein.

Expert\*innen: *Coni Pfeiffer* (Stadtteilinitiative GlorReiche), *Magnus Hengge* (Stadtteilinitiative Bizim Kiez), *Dr. Jutta Hartmann* (DMB), *Stefan Lutz* (Prowo e.V.)

---

13:45

### ● Die Macht der Bau- und Immobilienwirtschaft!

Vonovia, ZIA, GdW und Co.: Wer sind die Lobbyisten der Immobilienwirtschaft und wie nehmen sie Einfluss? Immer wieder erleben wir, dass finanzstarke Immobilienkonzerne und ihre Lobbyverbände privilegierten Zugang zur Politik erhalten. Demokratie heißt, dass die Politik auch die Belange derer hört, die keine starke Lobby haben – das sind vor allem die Nutzerinnen und Nutzer.

Expert\*innen: *Dr. Christina Deckwirth* (lobbycontrol e. V.), *Barbara Steenbergen* (IUT - International Union of Tenants), *Lukas Siebenkotten* (DMB)

15:45



## Das „WIR“ als Werkzeug des Mieter\*innen Widerstands: Nachbarschaft, Hausgemeinschaft, Initiative und Mieter\*innengewerkschaft?

Die Mieter\*innen stellen eine Majorität dar, die als Gewicht in der Wohnungspolitik jedoch eine Minorität ist. Dieser Zustand ist im philosophischen Sinne nur eine Möglichkeit, wir lassen ihn zu. Das sollten wir nicht mehr dulden. Wir können es ändern indem wir uns organisieren und eine Gemeinschaft, ein „WIR“ bilden. Wie kann dieses „WIR“ aussehen und womit sollen wir beginnen bzw. es stärken? In der Inputdiskussion besprechen wir Chancen und Grenzen einer Mieter\*innengewerkschaft sowie die notwendigen Bedingungen, sie zu realisieren. In Kleingruppen werden wir Vorstellungen, Wünsche und Erwartungen der Workshopteilnehmer\*innen gegenüber einer Mieter\*innengewerkschaft sammeln und zusammengetragen.

Expert\*innen: *Sandrine Woinzeck* (Netzwerk Zusammen für Wohnraum), *Dr. Andrej Holm* (Humboldt-Universität zu Berlin), *Stephan Junker* (Deutsche Wohnen & Co. enteignen), *André Nunes* (Mietaktivist)

17–17:30

## Ergebnisse

Zusammenfassung der Ergebnisse und Forderungen durch die Themenpaten.

**Anschließend: Großes Gipfelbild mit ALLEN!**

**ENDE DER KONFERENZ**

# Alternativer Wohngipfel im Umweltforum, 20.9.2018

---

**10:00**    **Begrüßung**

---

**11:00**    30 Min. Kaffeepause

---

**11:30**    ● **Mietpreisexplosion verhindern**

● **Soziale Stadt und  
Bürgerbeteiligung**

---

**12:45**    60. Min Mittagspause/Essen

---

**13:45**    ● **Sozialverträglich und Klimaschutz:  
kein Gegensatz**

● **Zuhause statt Verdrängung**

---

**15:15**    30 Min. Kaffeepause

---

**15:45**    ● **Wohnungsverlust vermeiden –  
Kündigungsschutz stärken**

● **Beim Boden ansetzen**

---

**17:00**    **Ergebnisse und Abschlussbild**

---

Ende der Konferenz

---

**18:00**    **Politische Diskussion**

---

Ende ca. 19.30 Uhr

---

---

 **Prävention und  
Wohnungsnotfallhilfe**

 **Soziale Wohnraum-  
versorgung und neue  
Gemeinnützigkeit**

 **Mehr Mieterschutz  
für Kleingewerbe und  
soziale Einrichtungen**

---

 **Gleichberechtigte  
Zugänge schaffen**

 **Genossenschaften,  
Stiftungen und  
Selbstverwaltung**

 **Die Macht der Bau- und  
Immobilienwirtschaft!**

---

 **Individualhilfen  
ausbauen**

 **„Betongold“  
– Spekulation beenden**

 **Das „WIR“ als Werkzeug  
des Mieter\*innen  
Widerstands**

---

---

 **Mietrecht neu denken**

 **Planung für unten**

 **Wohnen für alle**

 **Gemeinwohl** – starke Förderung + neue Akteure

 **Spekulation beenden**

 **Extras**

## Zusatzveranstaltung

### 18–19:30 Politische Diskussion („Talkshow“)

Diskussion der Wohngipfel-Ergebnisse mit Vertretern/  
Vertreterinnen der Parteien im Deutschen Bundestag

Moderation:

*Reiner Wild* (BMV/Vernetzung)

Angefragt:

*Kai Wegner* (baupolitischer Sprecher der CDU-Fraktion);

*Klaus Mindrup* (Mitglied im Ausschuss für Bau, Wohnen,  
Stadtentwicklung und Kommunen) /

*Cansel Kiziltepe* (SPD-Fraktion);

*Caren Lay* (Fraktion Die Linke, Sprecherin für Mieten-, Bau- und  
Wohnungspolitik);

*Chris Kühn* (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Sprecher für  
Bau- und Wohnungspolitik);

*Daniel Föst* (baupolitischer Sprecher der FDP-Fraktion)

Ebenfalls auf dem Podium:

*Lukas Siebenkotten* (DMB);

Vertreter\*in des #Mietenwahnsinn-Bündnis



Zusammen gegen  
#Mietenwahnsinn



Andere Politik jetzt! #Mietenwahnsinn  
Alternativer #Wohngipfel



Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum



Auf die Straße am 21.9.! Solidarität  
und #zusammen



#zusammen für stabile  
#Nachbarschaften



#Mietenwahnsinn stoppen!

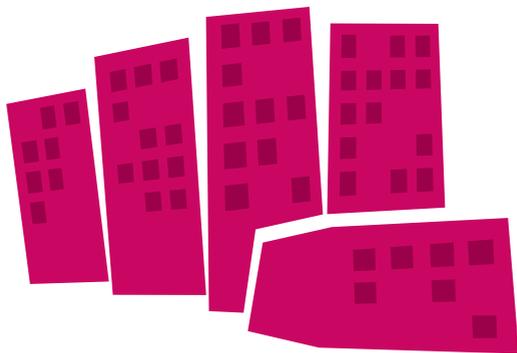


Faust an Faust #zusammen gegen  
#Mietenwahnsinn



Wohnungen für ALLE braucht das Land

Kundgebung gegen den #Wohngipfel von Seehofer und Merkel



# Zusammen gegen **#Mietenwahnsinn**

Für eine Politik, die Wohnraum für ALLE schafft.

# Protest am Kanzleramt

Freitag, 21. September 2018, 14 Uhr, Washingtonplatz

[www.mietenwahnsinn.info](http://www.mietenwahnsinn.info)

Wohnen ist Menschenrecht – Keinen Boden der Spekulation!